

Ein Musikabend der besonderen Art

Das Schukker-Trio begeisterte durch hervorragende Musikqualität und feinsinnigen Humor

■ **MÜNNERSTADT.** Es war wieder einer der ganz besonderen Musikabende im historischen Deutschherren-Gewölbekeller von Bernd und Monika Wohlfromm. Das fränkische „Schukker-Trio“ bot brillante Musik mit Gesang, Akkordeon, Sopran-Saxophon, Hackbrett und Kontrabass und führte das Publikum musikalisch durch halb Europa und machte auch einen Abstecher über den großen Teich.

„Brillant“ definiert das Lexikon mit „faszinierender Kunstfertigkeit und gekonnter Beherrschung“, in diesem Fall der Instrumente. Das konnten die durch Jahrzehnte hindurch erfahrenen Musiker Bernd Dittl (Ansbach), Rainer Schwander (Veitshöchheim) und Heinrich Filsner (Fürth) solistisch wie im Trio in der besonderen Atmosphäre des Kellers glänzend vorführen. Sie leben mit ihrer Musik, beherrschen eindrucksvoll ihre Instrumente und blieben weit weg von „notengeblätterten“ Darbietungen.



Beste Unterhaltung bot das fränkische Schukker-Trio bei seiner Reise durch die Welt der Folkmusik. Vor allem die Virtuosität der Musiker auf ihren Instrumenten begeisterte. Foto: Betzer

Es begann mit den sehr schnellen Tänzen des süd-ost-europäischen Raums um Ungarn, Rumänien oder Bulgarien und schließlich noch des etwas näher liegenden Österreichs. Der Dritte Mann ließ grüßen.

Dann standen die auch diesmal nicht dozierten, sondern mit wechselnder, heiterer, lockerer Moderation angekündigten ein wenig leichteren Rhythmen aus West- und Nord-Europa wie Schottland, Irland oder Schwe-

den auf dem Programm. Dazwischen immer wieder einmal die Klezmer, die aus Osteuropa stammende hebräisch-jidische traditionelle Instrumentalmusik mit ihrer Lebensfreude und Trauer, statt mit der Klarinette mit dem großartigen Tenorsaxophon von Rainer Schwander präsentiert und mit der einfühlsamen Begleitung seiner Kollegen.

In kleineren Abstechern wurde dann auch seit langem bekannte amerikanische Filmmusik den Zuhörern geboten. Beim vertrauten Tennessee Waltz konnte auch das Publikum mitsingen oder zumindest mitsummen.

Fränkische Töne

Ein unterhaltsamer Schwerpunkt war auch die fränkische Musik. Denn das Schukkertrio macht Musik „wie das Leben so ist“ und ist „verankert im fränkischen Heimathafen mit Lied und Klang“, wie es im Flyer des Schukker Trios als Bekenntnis zu lesen ist.

In breitem Fränkisch nahm „Schukker“ die Heimat und ihre Menschen fast schon liebevoll auf die Schippe, beispielsweise mit dem eigenen Lied, vom exzellenten Bassisten Heinrich

ANZEIGE

GRABMALE - TREPPEN
 **Alles aus Stein**
SCHLERETH
09734 / 455 STRALSBACH
www.steinmetz-schlereth.de

Filsner überzeugend präsentiert: „Dem Kreuzweh-Bär fällt's Arbeiten schwär“ und dazu der Refrain „I' bin halt mei Vadder sei Bua“.

Die Ansbacher Mess'

In gut verträglicher Folge erzählte und sang, dann auch dominant, trotz seiner etwas anderen fränkischen Mundart immer noch verständlich, Akkordeonspieler Bernd Dittl von der „Ansbacher-Mess“ und schilderte heimatliche und ebenso originelle wie heitere Gepflogenheiten. mfb